Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 20

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1880. VI. Jahrgang N°. 20. 15. Mai.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli, Ankengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. —. Einzelne Nummern 25 Cts.

Pfingsten.

Die Erde ist ein wahrhaft Paradies
Und hätt' des Glücks für die Zufried'nen Alle,
Wenn nicht der Mensch es boshaft von sich stieß,
Der Sünde fröhnend stets in neuem Falle.
Kaum hebt der Tag sein jugendfrisches Haupt,
So murrt verdrießlich es schon in den Kissen:
„Schon wieder Tag! — Das mag der Teufel wissen,
Die Welt ist wirklich schlimmer, als man glaubt!"

Es trägt der Morgenwind den Blüthenduft
Von ferner Flur dem Menschen froh entgegen;
Der Sonne Strahlen zucken durch die Luft,
Ausbreitend rings des Himmels reichen Segen.
Verdross'nen Blickes zählt der Mensch sein Geld:
„Die Course sind um zwei Prozent gewichen,
Betrüger haben mein Vertrau'n erschlichen;
Es ist doch wirklich eine arge Welt!"

Vom Dache zwitschert hell der Vögel Schaar,
Der Welt sich freuend, die im Brautgewande
Zum höchsten Fest der Liebe schmückt das Haar
Mit gold'nem Kamme und dem Perlenbande.
Vom Lager räkelt sich, so bleich und matt,
Der Musensohn: „Nicht einmal auf der Pritsche
Hat Ruh' man vor dem scheußlichen Gequitsche,
Ich bring' der faden Welt ein Pereat!"

Und wo am Morgen jede Kreatur
Dem Schöpfer aller Pracht ihr Danklied stammelt,
Sich regt in neuer Kraft, wo auf der Flur
Die Biene von den Blüthen Honig sammelt:
Da ist's der Mensch allein, dess' Mund verrucht
Die Schöpfung schmäht und seines Daseins Pflichten:
„Warum muß denn die Arbeit ich verrichten?
Das heißt Gerechtigkeit? Sie sei verflucht!"

Vom Himmel ward, wie alte Sage spricht,
Der heil'ge Geist einst auf uns ausgegossen;
Doch weiß man bis zu dieser Stunde nicht,
Wer ihn empfangen und wer ihn genossen.
Gefärbt, gefälscht, verdünnt, gemischt, vertauscht,
Hat er erweckt die bösesten der Triebe,
Und statt ernüchtert durch Vernunft und Liebe,
Ist in Begierde alle Welt berauscht.

Und doch ist diese Welt ein Paradies,
Nur Menschen sind's, die sie zur Hölle machen;
Und Menschen sind's, die, was der Geist verhieß,
Vernunft und Liebe, freventlich verlachen.
So steig' ein and'rer Geist denn frisch empor,
Die Welt zu geißeln, die gestürzt das Hohe,
Und auf der Menschheit Häuptern prasselnd lohe
Der heil'gen Rache Geist — Spott und Humor!